

# „Was will ich lernen – was kann ich schon?“ Erfassung themenspezifischer Lernmotivation bei Sportlehramtsstudierenden

Jens Kleinert & Fabian Pels  
Deutsche Sporthochschule Köln

## Einleitung

Die gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahren gehen mit neuen Herausforderungen für Sportlehrkräfte einher. Eine dieser Entwicklungen betrifft den seit den 80er Jahren vermehrten Bewegungsmangel schulpflichtiger Kinder (HBSC-Team Deutschland, 2011), wodurch der Schulsport mehr denn je gefordert ist, Schülerinnen und Schüler zu Sport und alltäglicher Bewegung zu motivieren. Eine weitere Entwicklung betrifft die Einführung der Inklusion an Schulen, die einen differenzierten und sensiblen Umgang mit SchülerInnen erfordert. Zusammen mit dem ohnehin schon besonderen Beanspruchungsprofil von Sportlehrkräften (DOSB, DSLV & dvs, 2009) erhöhen diese Herausforderungen das Stresspotenzial für Lehrkräfte. Diese Veränderungen erfordern auch für die universitäre Ausbildung neue Lehrinhalte. Fraglich ist jedoch, ob Studierende für diese Lerninhalte motiviert sind, wobei für Lernmotivation eine hohe wahrgenommene Valenz des Themas (Bedeutungsperspektive) und eine eher niedrige eigene Kompetenzeinschätzung zum Thema (Gewinnperspektive) günstig sind. Daher wird in der vorliegenden Studie untersucht, wie Studierende die thematische Valenz und die eigene Kompetenz (als Faktoren der Lernmotivation) in Hinblick auf die zentralen Themen Inklusion, Schülermotivation und Lehrkraftstress einschätzen.



## Methodisches Vorgehen

Befragt wurden 259 Sportlehramtsstudierende (Alter:  $M = 21.64$ ,  $SD = 2.67$ ; Geschlecht: 44.0% weiblich; Fachsemester: 73.8% im ersten Semester). Das Fragebogeninstrument zur Lernmotivation besteht für jedes der drei Themen (Inklusion, Schülermotivation, Stress) aus acht Items, aufgeteilt in themenspezifische Valenz (jeweils zwei Items zu Relevanz und Interesse) und themenspezifische Kompetenz (jeweils zwei Items zu Wissen und Fertigkeiten). Die Binärstruktur des Fragebogens wurde für jedes Thema mittels konfirmatorischer Faktorenanalysen geprüft. Sowohl die Faktoren Valenz und Kompetenz als auch die Differenz aus beiden (d.h. Lernmotivation) wurden mittels Messwiederholungsanalysen zwischen den drei Themen verglichen (inkl. Bonferroni-adjustierter post-hoc-t-Tests). Außerdem wurden jeweils Geschlechtseffekte geprüft und für die Variable Alter kontrolliert (Kovariate).

### Itembeispiele (Thema Schülermotivation):

- Valenz:**  
Relevanz: „Der Bereich Schülermotivation ist eine der wichtigsten Aufgaben im Sportlehrerberuf.“  
Interesse: „Es macht mir Freude, etwas über den Bereich Schülermotivation zu lesen oder mich hier weiterzubilden.“
- Kompetenz:**  
Wissen: „Ich weiß viel über den Bereich Schülermotivation (z.B. Theorien, Modelle, Hintergründe).“  
Fertigkeiten: „Ich besitze ein gutes Handlungsrepertoire zur Erfüllung der Aufgaben im Bereich Schülermotivation.“

## Ergebnisse

Das angenommene zweifaktorielle Modell der Lernmotivation (Valenz x Kompetenz) konnte für alle drei Themen bestätigt werden (Inklusion/Schülermotivation/Stress:  $CMIN/DF = 1.65/1.85/1.57$ ;  $CFI = .99/.99/.99$ ;  $TLI = .99/.98/.98$ ;  $RMSEA = .05/.06/.05$ ). Unterschiede zwischen den Themen zeigen sich für die Faktoren Valenz ( $F(2, 253) = 3.06$ ,  $p = .048$ ,  $\eta^2 = .02$ ) und Kompetenz ( $F(2, 254) = 11.99$ ,  $p < .001$ ,  $\eta^2 = .09$ ) sowie die Lernmotivation insgesamt ( $F(2, 253) = 5.02$ ,  $p = .007$ ,  $\eta^2 = .04$ ): Die Valenz des Themas Schülermotivation wird höher eingeschätzt als die der Themen Stress und Inklusion. Kompetenzeinschätzungen für die Themen Stress und Schülermotivation liegen höher als für das Thema Inklusion. Die Lernmotivation insgesamt liegt für die Themen Inklusion und Schülermotivation höher im Vergleich zum Thema Stress. Geschlechtseffekte zeigen sich lediglich bei der Valenz ( $F(1, 254) = 7.57$ ,  $p = .006$ ,  $\eta^2 = .029$ ; das Thema Inklusion ist bei Frauen bedeutsamer als bei Männern).

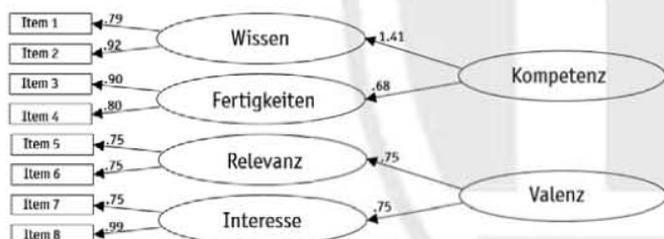
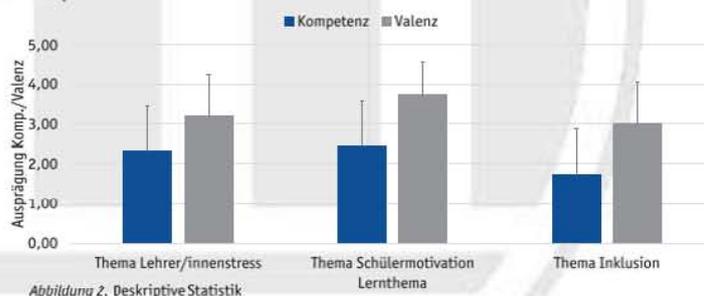


Abbildung 1. Faktorloadungen am Beispiel des Themenbereichs Schülermotivation



## Diskussion

Die Lernmotivation in der universitären Ausbildung von Sportlehrkräften unterscheidet sich je nach Thema. Insbesondere beim Thema Stressbewältigung schätzen Studierende die Bedeutsamkeit verhältnismäßig niedrig und die eigenen Kompetenzen verhältnismäßig hoch ein, was für die Lernmotivation in diesem Thema ungünstig erscheint. Für die Motivierung von Studierenden geben die Daten Hinweise daher darauf, in welchen Themen der universitären Ausbildung die Bedeutsamkeit hervorgehoben werden sollte (Inklusion, Stress) oder wo die studentische Kompetenz kritischer hinterfragt werden könnte (Stress, Schülermotivation). Im Rahmen dieser Ausbildung bzw. als Ausbildungsinhalt könnte auch der Fragebogen zur Lernmotivation als Diagnostikinstrument eingesetzt werden, damit Studierende ihre eigene themenspezifische Lernmotivation reflektieren und regulieren können.

### Literatur

DOSB, DSLV & dvs. (2009). *Memorandum zum Schulsport*. Frankfurt: Deutscher Olympischer Sportbund.  
HBSC-Team Deutschland (2011). *Studie Health Behaviour in School-aged Children. Faktenblatt „Körperliche Aktivität bei Kindern und Jugendlichen“*. Bielefeld: WHO Collaborating Centre for Child and Adolescent Health Promotion.

Schulsport2020 wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.